

Hallo, mein Name ist ■■■, ich studiere Internationale Kommunikation und Übersetzen an der ■■■ und absolviere derzeit mein Auslandspraktikum bei Comtec in Royal Leamington Spa, England.

Mit der Praktikumsuche habe ich ca. 5 Monate vor Praktikumsbeginn angefangen, was zeitlich recht knapp geworden ist. Für Comtec Translations musste ich eine Probeübersetzung eines englischen Zeitungsartikels anfertigen und erhielt als Rückmeldung eine Wertungstabelle mit meinen eingetragenen Ergebnissen. Mit einer Account Managerin, die auch die Betreuerin der Praktikanten in der Firma ist, kommunizierte ich ausschließlich über E-Mails bis wirklich feststand, dass ich mein Praktikum dort antreten kann. Darauf folgte ein kurzes Telefongespräch mit der Account Managerin, die mir meine genauen Aufgaben während des Praktikums erklärt hat. Mir wurde auch mitgeteilt, dass das Praktikum unvergütet ist, jedoch hat die Firma einige „host families“, die alle in derselben Straße wohnen, die nur 15 Minuten zu Fuß von der Firma entfernt ist. Dieses Angebot habe ich natürlich am Telefon direkt angenommen, aber die genauen Informationen über die Unterkunft wurden mir erst einen Monat vor Praktikumsbeginn zugesendet. Meine Gastmutter ist nun eine ältere Dame, die schon seit mehreren Jahren die Praktikanten von Comtec aufnimmt, mit der ich ebenfalls ein kurzes Telefongespräch hatte, um mich vorzustellen und die Details über die Anreise zu klären.

Am ersten Arbeitstag sollten wir Praktikanten eine Stunde später als die anderen kommen, damit sie sich auf unsere Ankunft vorbereiten konnten. Zunächst wurden uns alle Mitarbeiter vorgestellt und die wichtigsten Räume gezeigt. In einem Meeting-Room wurde uns dann die Geschichte vom Unternehmen erzählt und anschließend wurden uns auch einige persönlichen Fragen zum Kennenlernen gestellt. Dann kam eine andere Mitarbeiterin, die für die „Health and Safety“-Einführung zuständig ist und uns über das Verhalten in Notsituationen und die Gesundheitsregulierungen informiert hat. Den Rest des Tages sollten wir mit „shadowing“ verbringen, was lediglich bedeutet, dass wir einem Mitarbeiter oder einem anderen Praktikanten bei der Arbeit zugeschaut haben wobei er/sie uns die genauen Arbeitsvorgänge erklärt hat. Am zweiten Tag fand die Einführung zu MemoQ statt, einem Übersetzungsprogramm. Daraufhin durften wir auch schon unsere ersten eigenen Aufgaben erledigen, wofür wir auch ausreichend Zeit bekommen haben. Für die Praktikanten gibt es ein „schedule“ in Form

eines Google Dokuments, in welchem alle Mitarbeiter die Projekte, die wir bearbeiten sollen, eintragen können. Mit diesen sollen wir erst dann beginnen, wenn der zuständige Project Manager auf uns zukommt, oder uns eine E-Mail mit den Details über das Projekt schickt.

Unsere Hauptaufgaben sind zum einen die „QA-checks“, die man in MemoQ durchführt. Dabei prüft man Übersetzungen in allen möglichen Sprachen, die bereits von Korrekturlesern geprüft worden sind. Wenn man die Sprache nicht beherrscht, überprüft man, ob alle Zahlen, Adressen, Eigennamen, URLs, Zeichensetzung, Absätze, etc. im Ausgangstext und in der Übersetzung übereinstimmen. Wenn es sich um eine Sprache handelt, die man beherrscht, führt man zusätzlich einen kompletten sprachlichen „check“ durch. Diese Aufgaben sind Teil des „In-House Checks“, welcher der letzte Schritt der Qualitätssicherung aller Übersetzungen ist. Andere Aufgaben sind z.B. die „PDF-checks“, bei denen es um das Formatieren fertiger Übersetzungen geht, und das Kommunizieren mit Übersetzern und Einzelpersonen, die Services von Comtec anfordern. Neben diesen regulären Aufgaben, gibt es auch besondere Aufgaben, da alle Kunden unterschiedliche Aufträge einreichen.

Bereits am ersten Tag wurde uns eine Checkliste für das Training für Praktikanten gegeben. Dieses Training wird in einzelne Themenbereiche eingeteilt. Wir bekommen eine Einführung in 1-2 Themen pro Woche, was sehr sinnvoll ist, da es zu jedem Thema wirklich viele Informationen gibt, für die man einige Zeit und Übung braucht, um alles verstehen zu können. Uns werden aber nicht nur die Sachen beigebracht, die zu unseren Aufgaben gehören, sondern auch viele Hintergrundinformationen über andere wichtige Prozesse, die in der Firma ablaufen.

Bisher gefällt mir das Praktikum sehr gut, da im Büro eine sehr angenehme und freundliche Atmosphäre herrscht, und man bei Problemen und Fragen immer sehr ausführliche Rückmeldungen bekommt. Es finden auch oft mit allen Mitarbeitern soziale Treffen statt, wie ein Treffen im Pub nach Feierabend oder ein Golf-Nachmittag in Birmingham. Wir Praktikanten werden auch zu allen Veranstaltungen eingeladen. So hat man die Möglichkeit die Kollegen besser kennenzulernen. Die Stadt ist sehr schön und es gibt immer neue Ecken, die man erkunden kann und man kann hier gut einkaufen und essen gehen. Die nächstliegende Stadt Warwick kann man auch innerhalb von

30 Minuten zu Fuß gut erreichen, und andere interessante Städte, wie Stratford sind auch gut mit Zug erreichbar.